



MODULARES INNOVATIVES
NETZWERK FÜR DURCHLÄSSIGKEIT



OTH mind informiert

September 2016

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Kooperationspartner/innen,

mit diesem vierten Newsletter möchten wir Sie über einige aktuelle Themen rund um *OTH mind* informieren.

Viel Spaß beim Lesen!

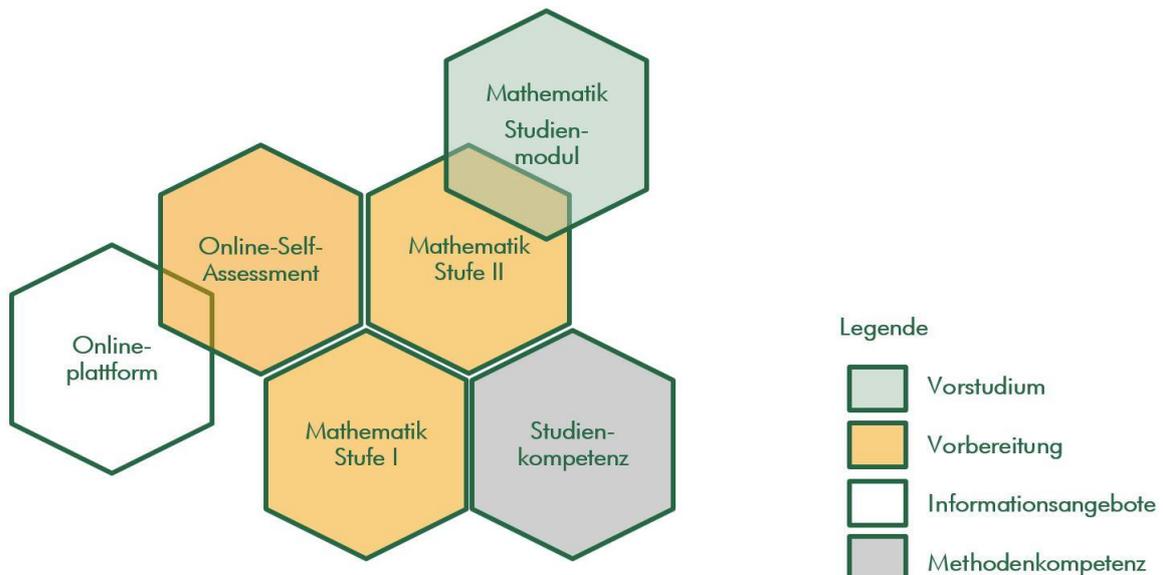
Ihr OTH mind-Team

„BeVorStudium“ - Berufsbegleitende Vorbereitung und Vorstudium für beruflich Qualifizierte

Konzeption von innovativen Vorbereitungsangeboten

Mit „BeVorStudium“ entsteht im Projekt OTH mind ein innovatives Bildungskonzept - eine berufsbegleitende Vorbereitung und ein Vorstudium speziell für beruflich Qualifizierte:

Im Teilbereich „Echte Durchlässigkeit für beruflich Qualifizierte“ werden auf Basis der durchgeführten Bedarfsanalyse passgenaue, bedürfnisorientierte Vorbereitungsangebote und ein Vorstudium für beruflich qualifizierte Studieninteressierte und Studienbewerber/innen gestaltet. Zielsetzung des entwickelten Konzepts ist es, beruflich Qualifizierte vom Lernen in der beruflichen Bildung und im Beruf zum akademischen Lernen an der Hochschule zu führen. Dazu berücksichtigt das Konzept „BeVorStudium“ sowohl vorbereitende Module als auch solche, die die Studieneinstiegsphase flexibilisieren. Auf diesem Weg werden Bedenken und Berührungsängste abgebaut und die Studienkompetenz der beruflich qualifizierten Studieninteressenten gestärkt.



„BeVorStudium“ umfasst mathematische Module im Bereich Vorbereitung und Vorstudium sowie Module zu Methodenkompetenz und Information. Dabei können die Teilnehmer/innen das Niveau ihres Einstiegs, - unterstützt durch ein Online-Self-Assessment – individuell wählen. Ziel der mathematischen Vorbereitung ist zum Niveau des Mathematikabiturs (FOS/BOS) aufzuschließen. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, die Vorbereitung durch ein Vorstudium auf Studienniveau Mathematik I zu komplettieren und auf diesem Weg das akademische Lernen und die Anforderungen eines Studiums kennenzulernen.

Damit die beruflich qualifizierten Studieninteressierten diese Module flexibel neben ihrer Berufstätigkeit wahrnehmen können und um bedürfnisorientiertes, individuelles Lernen zu ermöglichen, wird „BeVorStudium“ mit Elementen des Blended-Learning ergänzt: Neben den Präsenzphasen am Kursort können die Teilnehmer/innen Inhalte im Onlinelernen erarbeiten – in ihrem individuellen Rhythmus und Tempo und zu den ihnen passenden Zeiten.

Geplanter Start von „BeVorStudium“ ist März 2017. Gerne können Sie diese Informationen an Interessenten/innen weiterleiten.

Von der Bedarfsanalyse zur Modulentwicklung – Modul „Projektmanagementplanspiel“

Ziel des Forschungsteilbereichs „Modulare Qualifizierung (erwerbsloser) Ingenieur/innen“ ist es, Weiterbildungsmodule für (erwerbslose) Ingenieur/innen zu entwickeln und diese durchzuführen. Eine quantitative Bedarfsanalyse, durchgeführt bei 11341 Oberpfälzer Unternehmen und 4575 Ingenieur/innen, gab u. a. Aufschluss über relevante Weiterbildungsthemen für Ingenieur/innen. An der Befragung nahmen 210 Ingenieur/innen und 149 Personaler/innen teil.

Generell weisen die Befragungsergebnisse eine hohe Relevanz von sozialwissenschaftlichen und betriebswirtschaftlichen Weiterbildungsmodulen für Ingenieur/innen sowie ein starkes Interesse an Themenfeldern aus der Informatik auf. Die Ergebnisse

zeigen, dass sowohl Ingenieur/innen als auch Unternehmen „Projektmanagement“ als relevantes Weiterbildungsfeld für technische Akademiker/innen erachten. Bezogen auf die didaktische Ausgestaltung erwarten die Befragten, dass Weiterbildungsmodule einen starken Bezug zur beruflichen Tätigkeit aufweisen, Praxisbeispiele beinhalten sowie einen Austausch mit anderen Teilnehmer/innen ermöglichen.

Um die inhaltlichen Bedarfe zu erfüllen wird das Weiterbildungsmodul „Projektmanagement“ für technische Akademiker/innen entwickelt und durchgeführt. Bezogen auf die didaktischen Anforderungen an Weiterbildungsmodule bietet es sich an, das Modul „Projektmanagement“ in Form eines Planspiels umzusetzen. Planspiele stellen virtuell praxisnahe und realistische Einblicke in Problemstellungen und wirtschaftliche Zusammenhänge von Unternehmen anhand eines Fallbeispiels dar. Sie erfordern eine Partizipation aller Teilnehmer/innen und bieten Gelegenheit zum persönlichen Austausch.

Um den gewünschten IT-Fokus in das Planspiel zu integrieren, stellen die Entwicklung einer Software und die Geschäftstätigkeit des daraus resultierenden IT-Unternehmens den Projektgegenstand dar. Das Projektmanagementplanspiel besteht aus drei Phasen: In der Gründungsphase soll in Form eines Projektplans das Produkt, d. h. die Software, bis zur Marktreife entwickelt werden. Nach Aufstellung des Projektplans ist ein Businessplan für das Unternehmen zu entwickeln, was ebenso Teil der Gründungsphase ist. Dieser dient zur Vorbereitung der angehenden Unternehmenstätigkeit, indem Risiken resultierend aus der Projektphase zu analysieren sowie anfallende Kosten zu kalkulieren sind, um notwendiges Kapital einzuwerben. Die erste Phase schließt mit der Unternehmensgründung ab. Während in der zweiten Phase die Durchführung des geplanten Projekts erfolgt, gilt es in der dritten Phase das entwickelte Produkt zu vermarkten und das Unternehmen in den ersten Geschäftsjahren wirtschaftlich zu steuern.

Unternehmensbefragung: Auswertungsphase

Im Rahmen einer Online-Befragung zwischen Februar und April 2016 wurden in Zusammenarbeit mit der IHK-Forschungsstelle Bildung Bayern (IHK For.Bild) regionale Unternehmen der Oberpfalz befragt. Ein wesentliches Ziel der Erhebung war es bei den Unternehmen Weiterbildungsbedarfe von technischen Fachkräften und Ingenieur/innen zu erforschen, sowie deren Einschätzung hinsichtlich des gegenwärtigen und zukünftigen Fachkräftebedarfs zu erfassen. Darüber hinaus wurden spezifische Fragen zur Integration von Studienabbrecher/innen in die berufliche Ausbildung, sowie zu Erfahrungen mit neuen Lehr- und Lernformen und bereits vorhandenen Hochschulkooperationen gestellt. Insgesamt umfasst die Stichprobe 232 Unternehmen. Hiervon stammen 90 Prozent aus dem Sektor der kleinen- und mittelständischen Unternehmen (bis 499 Mitarbeiter/innen). Aus den Daten geht hervor, dass rund 65 Prozent der befragten Unternehmen aus der Oberpfalz konkretes Interesse an der Weiterbildung an einer Hochschule haben, insbesondere in den Themenbereichen „Informatik“ und „Elektro- und Informationstechnik“. Weitere relevante Themen sind „Qualitätsmanagement“ und „Projekt- und Organisationsmanagement“. Abgesehen davon wünschten sich Unternehmen auch Weiterbildungsangebote von Hochschulen zum Erlernen von „Präsentations- und Kommunikationstechniken“ sowie „Rhetorikkompetenzen“.

Ferner zeigt sich, dass rund 70 Prozent der befragten regionalen Unternehmen in den kommenden 3 Jahren einen verstärkten Bedarf an Fachkräften erwarten. Besonders betroffen werden die Berufsgruppen „Informatik-, Informations- und Kommunikationstechnologie“, „Elektrotechnik“ sowie „Maschinenbau- und Betriebstechnik“, „Mechatronik bzw. Automatisierungstechnik“ und „Metallbau“ sein. Hier werden zukünftig insbesondere Fachkräfte mit mindestens 2-jähriger Berufsausbildung fehlen; aber auch Meister/innen und Techniker/innen sowie Ingenieur/innen sind gefragt.

E-Learning in der Weiterbildung aus Unternehmenssicht

Im Sommer 2015 wurde im Rahmen des Projekts „OTH mind: modulares innovatives Netzwerk für Durchlässigkeit“ eine onlinebasierte Befragung von Personaler/innen aus Wirtschaftsunternehmen in der Oberpfalz durchgeführt. Insgesamt wurden 72 Personaler/innen aus klein- und mittelständischen sowie Großunternehmen zum Thema Akademische Weiterbildung und E-Learning befragt. Anhand einer standardisierten Erhebung wurde versucht, Gestaltungswünsche der Unternehmen abzuleiten und deren Einstellung gegenüber dem Einsatz von E-Learning besser einschätzen zu können.

Eigentlich wäre der Einsatz von E-Learning in der Weiterbildung, der mehr Flexibilität ermöglicht, für Unternehmen durchaus reizvoll. Zumal ein längeres Aussteigen von Mitarbeiter/innen aus dem Arbeitsprozess gerade für klein- und mittelständische Unternehmen immer schwerer wird. Dennoch wird das Potenzial virtueller Lehrformen bei Weitem noch nicht von der Mehrheit der Unternehmen genutzt. Lediglich in 33,3% der befragten Unternehmen findet E-Learning bereits statt.

Die Unternehmen, die bereits mit E-Learning arbeiten, heben in erster Linie die zeitliche und örtliche Flexibilität hervor. Aber auch die Einsparung von Kosten wird durchaus als Vorteil gesehen. An diese Punkte gilt es bei neuen OTH mind Weiterbildungsmodulen anzuknüpfen.

Den methodischen und didaktischen Potenzialen wird bisher dagegen wenig Beachtung geschenkt. Diesbezüglich gilt es Aufklärungsarbeit zu leisten.

Der Praxisgedanke ist bei den befragten Personaler/innen besonders stark verankert. Ihrer Meinung nach macht gerade eine praxisnahe Lehrperson eine Weiterbildungsveranstaltung attraktiv. Neben diesem ausgeprägten Praxisgedanken, darf aber der wissenschaftliche Anspruch der Hochschulen nicht vergessen werden. Hier gilt es trotz vergleichsweise geringem Interesse auf Seiten der Unternehmen dennoch für eine ausreichende wissenschaftliche Fundierung der Module zu achten. Wer Wissen anwenden möchte, muss auch zwingend den theoretischen Hintergrund verstanden haben.

Die Befragungsergebnisse und ähnliche Studien zeigen deutlich, dass es bis zur umfangreichen Etablierung von E-Learning noch ein weiter Weg ist. Umfragen lassen aber hoffen, dass sich virtuelle Lernelemente in der Weiterbildung kontinuierlich ausbauen lassen.

Die ausführliche Publikation finden Sie in Kürze auf den Homepages der beiden Hochschulen.

Kurzmeldungen

Studienverlaufsanalyse: Zentrale Ergebnisse der Studienverlaufsanalyse (SVA) werden im Wintersemester 2016/17 veröffentlicht. Im gleichen Zeitraum wird die dritte Befragungswelle der Untersuchung starten.

Teilnahme an Weiterbildungswoche im Landkreis Amberg-Sulzbach: Am 29. September 2016 wird OTH mind im Rahmen der Abschlussveranstaltung zum Deutschen Weiterbildungstag erste Ergebnisse der Fachkräfte- und Unternehmensbefragung vorstellen. Das Thema lautet „Bildungsregion Ostbayern - Akademische Weiterbildung für Unternehmen und Fachkräfte“.

Teilnahme an Fachkonferenz: Am 17. Oktober 2016 wird OTH mind im Rahmen der Fachkonferenz „Fachkräftesicherung im Landkreis Cham - (k)ein Problem?!“ vertreten sein. In Zusammenarbeit mit dem Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung ist ein kurzer Inputvortrag mit anschließender Diskussion geplant.

Herausgeber:
OTH Amberg-Weiden und OTH Regensburg
BMBF-Verbundprojekt OTH mind

www.oth-aw.de/hochschule/oth_mind
othmind@oth-aw.de

www.oth-regensburg.de/mind
mind@oth-regensburg.de